

Möhrenspur bei Nacht

Als Detektivin Kira an ihrem ersten Ferientag in den Sommerferien an den Briefkasten ging um die Post heraus zu nehmen, war ein Brief für sie dabei. Kira ging in ihr Zimmer. Sie packte den Brief aus. Darauf stand:

*Liebe Detektivin Kira,
bei uns auf dem Reiterhof Lindengrün werden Möhrensäcke
geklaut.
Können Sie bitte vorbei kommen?
Danke!!
Guido und Trixi Linde*

Der Reiterhof lag im Kölner Süden im Stadtteil Weiß in der Nähe des Rheins.

Kira fuhr sofort mit ihrem Fahrrad los. Es dauerte eine Dreiviertelstunde bis sie den Reiterhof erreicht hatte, denn Kira wohnte in Rondorf. Das ist ebenfalls ein Stadtteil im Kölner Süden.

Komischerweise wunderte Kira sich bereits seit einigen Tagen warum immer wieder vor einer Haustür in ihrer Straße einzelne Möhren lagen. Daran musste sie kurz denken, als sie mit dem Fahrrad fuhr.

Als Kira auf den Reiterhof fuhr, erblickten Herr und Frau Linde sie sofort. Frau Linde flüsterte aufgeregt: „Jede Nacht verschwinden Möhrensäcke. Es sind mittlerweile schon 46 Möhrensäcke verschwunden. Und wir haben für unsere Pferde insgesamt nur 100 Möhrensäcke einkaufen können!“

Herr Linde sprach etwas später: „Unsere 80 Isländer Ponys haben, wenn das so weiter geht, bald nicht mehr genug Möhren zu fressen.“

„Hm, das klingt schlecht. Haben sie die Scheune denn in der Nacht offen?“ fragte Kira interessiert. „Ja, leider können wir die Scheune nicht abschließen“, riefen beide im Chor.

Kira dachte eine Weile nach. Plötzlich hatte sie eine Idee und berichtete stolz: „Ich gucke einfach in Rondorf aus meinem Fenster und beobachte in der Nacht, ob sich an der Haustür, wo

ich seit einigen Tagen immer wieder Möhren liegen sehe, etwas tut. Wenn ich etwas sehe mache ich Fotos mit meiner Kamera", sagte sie blitzschnell.

Herr Linde sprach begeistert: „Das ist eine tolle Idee.

Anschließend gibst du uns die Fotos und die Adresse.“ Frau Linde war auch begeistert von der Idee und ergänzte: „ Und mein Mann und ich, wir legen uns hier in der Nacht auf die Lauer. Und wenn wir etwas beobachten, machen wir auch Fotos, die wir dann mit Dir vergleichen können.“

Am Abend legten sich Lindes auf dem Reiterhof in Weiß und Kira in Rondorf im Birkenweg 65 auf die Lauer.

Um 23.15 Uhr sah Kira eine Gestalt, die sich aus dem gegenüberliegenden Haus in ihrer Straße schlich. Sie machte Fotos. Die Gestalt stieg auf ihr Fahrrad und fuhr sehr schnell davon.

Auf dem Reiterhof Lindengrün sahen Herr und Frau Linde ziemlich genau um 24 Uhr ebenfalls eine Gestalt. Diese schlich sich zum Schuppen, stieß leise die Tür auf und kam eine kurze Zeit später

mit einem Sack Möhren heraus. Die Gestalt nahm sich ihr Fahrrad und fuhr davon. Lindes entdeckten auf dem Weg zum Reiterhof eine MöhrensPUR. Davon machten sie auch ein paar Fotos.

Gegen 1 Uhr in der Nacht tauchte bei Kira in Rondorf die Gestalt wieder auf. Kira sah, wie die Person im gegenüberliegenden Haus verschwand. Sie dachte fröhlich: „ ... die Gestalt hatte einen schweren Sack unter den Arm geklemmt, das müsste heißen, dass sie im Birkenweg 68 wohnt.“ Schnell schrieb sie die Adresse auf einen kleinen Notizzettel.

Am nächsten Morgen, es war an einem Sonntag, druckte Kira die Fotos aus. Sie packte die Fotos ein und nahm auch den Zettel mit der Adresse mit. Draußen auf der Straße entdeckte sie eine MöhrensPUR. Kira folgte ihr mit ihrem Fahrrad. Sie fuhr durch Rondorf, am Forstbotanischen Garten vorbei und in Sürth an der Tankstelle und bog dann in Weiß Richtung Reiterhof ab. Lindes gingen ebenfalls der MöhrensPUR nach und trafen Kira dann. Die Drei erzählten sich alles, zeigten sich die Fotos und verglichen sie.

In der Nacht von Sonntag auf Montag legten sie sich wieder auf die Lauer.

Um die gleiche Zeit wie gestern behielt Kira in ihrer Straße in Rondorf das gegenüberliegende Haus im Auge. Aber dieses Mal versteckte sie sich mit ihrem Detektivrucksack und ihrem Fahrrad im Vorgarten. In ihrem Rucksack gab es eine Lupe, einen Fotoapparat, ihr Handy und 5 kurze und 5 lange Seile.

Und wieder kam die gleiche Gestalt aus dem gegenüberliegenden Haus. Diesmal wurde sie jedoch von zwei weiteren Personen begleitet. Sie fuhren mit ihren Fahrrädern am Forstbotanischen garten vorbei, an der Tankstelle in Sürth, Kira folgte ihnen unauffällig bis nach Weiß zum Reiterhof Lindengrün.

Die anderen zwei Gestalten waren vermutlich Komplizen. Kira machte schnell ein paar Fotos. Als sie um 24 Uhr bei Lindes ankamen stellten sie an dem dicken Lindenbaum vor dem Reiterhof ihre Fahrräder ab. Anschließend schlichen die Drei zur Scheune und stießen leise die Tür auf.

Herr und Frau Linde schlichen sich aus ihrer Wohnung und stellten sich neben den Schuppen. Jetzt musste alles ganz schnell gehen. Kira stellte ihr Fahrrad und die drei Fahrräder der drei Gestalten

in den Stall. Dann versteckte sie sich ebenfalls neben dem Schuppen, allerdings auf der anderen Seite. Es war mucksmäuschenstill.

Kira reichte Herrn und Frau Linde leise das lange Seil. Dahinter stellten sie einen großen Korb auf und hielten vier Seile bereit. Kurze Zeit später kamen die drei Gestalten heraus. Sie stolperten über das Seil und landeten im Korb. Lindes und Kira wollten gerade zuschnappen, aber die Erste der Dreien nuschelte erschrocken: „Ich ergeben mich. Und meine Freundinnen auch!“

Damit mussten sie die Drei gar nicht mehr mit ihren Seilen fesseln und die Polizei anrufen. Kira und Lindes nahmen die Drei mit ins Haus. Kira hakte nach: „Warum habt ihr eigentlich die Möhren geklaut? Und wie heißt ihr eigentlich?“

„ Ich heiße Joana Möhre und bin 14 Jahre alt. Ich habe die 50 Möhrensäcke mitgenommen, weil ... ähm ... ich weiß auch nicht ..., könnt ihr das bitte erklären?“ „ Ich heiße Jette und bin 13 Jahre alt. Das ist Amira. Sie ist 16 Jahre alt“, erklärte Jette aufgeregt. „Ich und Amira sind Freundinnen von Joana. Sie hat zwei ...“, sagte Jette sehr schnell. Dann schaute sie zu Amira hinüber, nickte ihr zu und übergab das Wort an sie:

„ Ponys in Rondorf am großen Kürbisfeld gefunden. Sie waren dort an einem Baum angebunden und sahen halb verhungert aus. Wir haben nicht herausfinden können, wie lange sie dort schon gestanden haben und wem die Ponys gehören. Wir haben überall in Rondorf Aushänge gemacht: an dem Baum am Kürbisfeld, bei der Post, im Edeka, im Rewe, bei der Dreikönigen-Apotheke, beim Bäcker, im Spielwarenladen und bei der Sparkasse. Aber es hat sich niemand bei Joana gemeldet. Joana hat sie dann mit zu sich nach Hause in den Garten genommen. Wir dachten sie wurden ausgesetzt.“ Joana nickte mit dem Kopf und erklärte verzweifelt: „Ich habe das braune Isländer Pony Jonny genannt und das kleine gefleckte Pony Diego.... Leider habe ich nicht genug Geld um für die Ponys Futter kaufen zu können und meine Eltern sind in den Ferien für 3½ Wochen nach Ägypten geflogen..... Und dann habe ich überlegt, hier bei Euch die Möhren zu klauen“, verriet Joana ehrlich.

Kira und Lindes hörten sehr aufmerksam den drei aufgeregten Mädchen zu. Sie bekamen Mitleid. Da sagte Frau Linde plötzlich voller Mitgefühl: „Ich finde das jetzt gar nicht mehr so schlimm alles. Wenn Du dich ja um zwei Ponys kümmern musst. ... Wo stehen die denn?“ Und Joana antwortete: „Da bin ich sehr froh,

dass sie das nicht so schlimm finden. Jonny und Diego stehen im Garten!"

Lindes schauten sich tierquälerisch an. Aber dann sagte Joana: „Der Garten ist 500qm groß. Ich habe zwei Garagen mit Fenstern. Die habe ich leergeräumt, Gras gesät und Heu hineingelegt. Und ich habe eine Schale mit Möhren und eine Wanne mit Wasser hinein gestellt.“ Herr und Frau Linde blickten jetzt nicht mehr so tierquälerisch, sondern erleichtert und verwöhnungsvoll.

„Ich finde das ganz schön klasse von Dir gegenüber den Ponys. Joana, du bist ein tolles Mädchen Und ich habe da auch so eine Idee!“ „Welche denn?“ fragten alle nacheinander neugierig. „Die Idee ist, dass Jonny und Diego bei uns ein neues Zuhause bekommen und neue Pferdefreunde finden. Meine Frau und ich pflegen die Beiden und reiten sie ein. Vielleicht können sie sogar Schulpferde werden. Und ihr dürft uns jederzeit besuchen kommen und uns helfen“, erklärte Herr Linde den Mädchen begeistert seine Idee.

Joana, Jette und Amira strahlten übers ganze Gesicht und riefen durcheinander: „Das ist ja eine super Idee!“

Es war in tiefer Nacht als Lindes ihren Pferdeanhänger holten. Die drei Mädchen und Kira, die Detektivin, schoben ihre Fahrräder in den Anhänger. Sie setzten sich ins Auto. Joana sagte von sich aus: „Ich gebe die übrig gebliebenen Möhrensäcke wieder zurück.“ Und Herr und Frau Linde flüsterten: „Danke!“ Dann fuhren sie nach Rondorf in den Birkenweg, um Jonny und Diego abzuholen

Am nächsten Abend trafen sich alle auf dem Reiterhof Lindengrün und machten 6 Ponys fertig. Gemeinsam ritten sie glücklich an den Rhein. Die Abendsonne schien.

THE END